

Lions greifen Straßenkindern unter die Arme

Weinheimer Club spendet 2500 Euro an „Freezone“ in Mannheim

Weinheim. (dra) Wenn die Nacht kommt und das Großstadtleben pulsiert gibt es einige Kinder und Jugendliche im geschäftigen Treiben, die nicht wissen, wo sie schlafen werden. Straßenkinder sind nicht nur ein Produkt sozialen Elends in der so genannten Dritten Welt. Sie existieren auch inmitten von Wohlstand. Dass es sie gibt, ist eine erwiesene Tatsache. Ihre Zahl steigt und so auch der Bedarf, sich ihrer anzunehmen.

Seit dem 15. Mai 1997 bilden die Mitarbeiter von „Freezone“ in Mannheim die Brücke zu ihnen. Rund 230 junge Menschen im Alter von 12 bis 21 Jahren werden jährlich betreut. Sie kommen nicht nur aus der Quadratestadt. „Manchmal treffen wir auch junge Leute aus Weinheim, Hirschberg oder Schriesheim“, sagte Katja Samstag auf Anfrage als sie im Konferenzraum der Weinheimer Nachrichten einen Spendenscheck entgegen nahm. Er kam vom Weinheimer Lions-Club, der damit seine Hilfe für junge Menschen auf einem ganz anderen Tätigkeitsfeld als gewöhnlich dokumentierte.

Lions-Präsident Götz Diesbach und seine Mitstreiter waren schon vor einigen Monaten von den Schilderungen eines „Freezone“-Mitarbeiters so angetan, dass sie sich zur Unterstützung des Straßenkinder-Projektes entschlossen. Es rundet die Jugend-Förderung von Lions ab, wobei die Organisation, wie mehrfach berichtet, bereits im Grundschulalter mit dem Projekt „Klasse 2000“ präventive Maßnahmen gegen die Entwicklung von Suchtverhalten finanziell unterstützt.

Dass es sich im Falle von „Freezone“ um eine ganz andere Jugendklientel handelt, liegt auf der Hand. Katja, ihre Kollegin Andrea und ihre Kollegen Stefan und Ralf leisten täglich harte Arbeit. Die Streetworker müssen den Kontakt zu Jugendlichen knüpfen und pflegen, die in eine Welt mit eigenen Spielregeln abgetaucht sind. Längst sind Straßenkinder mit Sucht oder Prostitution in Kontakt gekommen, und sie

leben das Leben von Nichtsesshaften. Die ordnungspolitischen Maßnahmen in Mannheim haben „Freezone“ in den vergangenen Jahren die Arbeit nicht gerade erleichtert. Früher fand man die Straßenkinder im Bereich Hauptbahnhof, Marktplatz oder Paradeplatz.

Inzwischen ist die Szene weit verstreut. „Freezone“ selbst bietet neben dem Einsatz von Streetworkern auch eine Anlaufstelle, sozusagen ein Wohnzimmer für Straßenkinder und einen geschützten Raum, in dem sie mit all ihren Problemen einen professionellen Ansprechpartner fin-

den. Vertrauen ist ein wichtiges Bindeglied zwischen „Freezone“ und den Straßenkids. Ziel ist immer Hilfe zur Selbsthilfe, damit sie von selbst ihrem Leben eine andere Richtung geben können. Manchmal klappt das, aber längst nicht immer.

Für die Miete der Anlaufstelle, Verpflegung, Ausstattung und Lohnkosten reicht der Zuschuss der Stadt Mannheim in Höhe von rund 125 000 Euro nicht.

Durch Spenden muss „Freezone“ weitere 60 000 Euro jährlich zusammentragen. Der Lions-Club Weinheim hat einen Beitrag dazu geleistet.



Die Hilfe für Straßenkinder durch „Freezone“ unterstützt der Lions-Club Weinheim mit einer Spende von 2500 Euro. Bei der Übergabe von links: Schatzmeister Dr. Hermann Huppert, Präsident Götz Diesbach, Streetworkerin Katja Samstag und 1. Vize-Präsident Volker Langbein.

Bild: Rittelmann